Editorial

Autor(en): **Schmid, Walter**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **101 (2004)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

In den ersten Tagen des Neuen Jahres befassten sich die Medien mehr als sonst mit sozialen Themen. Den Auftakt machte für einmal die Skos mit einer Medienkonferenz, die grosse Beachtung fand. Unser Ziel war es, nicht nur auf die wachsenden Belastungen der Sozialhilfe aufmerksam zu machen, sondern auch zu zeigen, was die Sozialhilfe leistet. Das ist uns recht gut gelungen.

Zwei Tage später wurden die Statistiken zur Arbeitslosigkeit präsentiert. Im Gegensatz zur Sozialhilfe, die nur mit vagen Schätzungen argumentieren kann, lässt sich die Zahl der Arbeitslosen mit 162'835 auf den Kopf genau festlegen. Allerdings wissen wir als Fachleute, dass auch diese vordergründig sehr genaue Zahl viele Fragen zum wirklichen Umfang der Arbeitslosigkeit offen lässt.

Schliesslich wurde kurz darauf die bevorstehende 5. Revision der Invalidenversicherung thematisiert. In wenigen Wochen will der Bundesrat seine Reformvorschläge in die Vernehmlassung schicken.

Ist dieses Zusammentreffen ein Zufall? Vermutlich nicht. Vielmehr beginnt sich langsam auch in der breiteren Öffentlichkeit und in der Politik die Erkenntnis durchzusetzen, dass zwischen ALV, IV und Sozialhilfe enge Zusammenhänge bestehen. Alle diese sozialen Werke dienen in der einen oder andern Weise der Existenzsicherung von Menschen, die sich selber nicht mehr durchbringen können. Diese Werke haben alle aber auch den Anspruch, so weit es immer geht, die berufliche und soziale Integration zu fördern.

Zur Zeit scheint die IV das schwächste Glied in der Kette zu sein. Ihr jährliches Defizit übersteigt bereits die gesamten Ausgaben der Schweiz für die Sozialhilfe. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Allerdings wäre es falsch, nun nur das eine Glied der Kette zu verstärken, ohne auf die andern zu achten. Sonst reisst die Kette einfach an einer andern Stelle. Konkret: Die IV Revision muss die Anliegen der Sozialhilfe mit berücksichtigen und nicht einfach zu einer Verlagerung der Probleme führen.

Die inzwischen durchgesickerten Revisionsvorschläge scheinen auf den ersten Blick in die richtige Richtung zu gehen: Eine wesentlich frühere Erfassung der Probleme bei den Betroffenen und eine Befristung der Rentenleistungen mit späterer Neuüberprüfung sind durchaus diskutable Vorschläge. Käme noch eine engere inhaltliche und organisatorische Abstimmung der Eingliederungsbemühungen zwischen Sozialhilfe, Arbeitslosenhilfe und IV hinzu, so wäre die Reform möglicherweise tatsächlich ein Durchbruch. Die Skos wird diese Revision jedenfalls im Interesse der Sozialhilfe sehr genau verfolgen.

Walter Schmid, Präsident der Skos